Je Woche
21. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996

Kulturexpress

Unabhängiges Magazin

Foto © Kulturexpress

Literatur zwischen Angriffskrieg, Widerstand und Hoffnung

Ausgabe 12
vom 17. – 22. März 2025

Inhalt

- Eine düstere Zukunftsvision - Gregor Spörris Buch „LOST GOD – Das Jüngste Gericht“ in einer neuen Edition
- Akademie der Künste trauert um Peter Bichsel (1935–2025)
- Das Ukraine-Programm des Goethe-Instituts auf der Leipziger Buchmesse vom 27. bis 30. März 2025
- Das Ukraine-Programm des Goethe-Instituts auf der Leipziger Buchmesse

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum
Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info
Kulturexpress im Drucklayout
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Eine düstere Zukunftsvision – Gregor Spörris Buch „LOST GOD – Das Jüngste Gericht“ in einer neuen Edition – kulturexpress.info

kulturexpress.info/2025/07/01/eine-duestere-zukunftsvision-gregor-spoerris-buch-lost-god-das-juengste-gericht-in-einer-neuen-edition

1. Juli 2025

Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Obwohl diese Sinnfragen so alt sind wie die Menschheit, gibt es keine gesicherten Antworten darauf – oder vielleicht doch?

Vor den Fenstern der Internationalen Raumstation erscheint ein zylinderförmiges Objekt. Bedrohung für die Welt? Wissenschaftler und Militärs suchen fieberhaft nach einer Erklärung. Der offenbar extraterrestrische Apparat, auf dessen Hülle ein sichelförmiges Zeichen prangt, ruft Verschwörungsanhänger, UFO-Sekten, sowie religiöse Fanatiker auf den Plan. Die USA beschließen, das Objekt einzufangen und im Frachtraum eines Raumschiffs auf die Erde zu holen. Doch kaum ist die Mission gestartet, überschlagen sich die Ereignisse …

Was macht einen Thriller zu einem Pageturner? Natürlich die Spannung! Doch wahre Spannung entsteht nicht allein durch die Plot-Struktur, vielmehr wächst sie aus den Einblicken in das Seelenleben der Charaktere.

„LOST GOD“ von Gregor Spörri ist ein Buch, das von der ersten Seite an fesselt. Der Basler Autor, der packende Erzählkunst gekonnt mit psychologischer Tiefgründigkeit zu verbinden weiß, schafft es, seine Leser in die gleichermaßen verstörende wie faszinierende Welt der alten Göttermythen und Prä-Astronautik zu entführen.

Spörri entwickelte den apokalyptischen Stoff aus einem authentischen Erlebnis, wie er berichtet: Während einer Ägyptenreise 1988 machte er hundert Kilometer nordwestlich von Kairo eine verstörende Entdeckung: das Relikt von Bir Hooker – ein riesenhafter Finger. Könnte das mumifizierte Artefakt der Beweis für eine reale Existenz humanoider Riesen sein, wie sie in alten Überlieferungen, Mythen und Märchen so zahlreich in Erscheinung treten?

Die Fotos des Artefakts sorgten weltweit für kontroverse Diskussionen. 2008 beendete Spörri seine 30-jährige Karriere als erfolgreicher Disco-Architekt und Club-Betreiber, um sich seinen Forschungen über die rätselhaften Frühzeitzeitriesen zu widmen.

Ermuntert durch seinen guten Bekannten, HR Giger, dem Schöpfer des legendären „Alien“-Monsters, begann der bis dahin als Schriftsteller unerfahrene Basler, das in Ägypten Erlebte mit seinen Erkenntnissen und viel Fantasie zu einer außergewöhnlichen Weltuntergangsgeschichte zu verweben.

Doch was ist wahr an seiner Geschichte? Und was Fiktion? Der Autor überlässt es seinen Lesern, es selbst herauszufinden. Zum Schluss, wenn er das Geheimnis um das Relikt von Bir Hooker lüftet (die Fotografien finden sich im reich bebilderten E-Book sowie auf der Webseite des Autors), benötigt der Leser in jedem Fall eines – und das sind starke Nerven.

2012 erschien die erste Erstausgabe von „LOST GOD“. 2017 erfolgte ein Update und 2025 wurde nun eine komplett überarbeitete Fassung des Longsellers veröffentlicht. Eine Ausgabe in englischer Sprache steht ebenfalls kurz vor der Publikation.

Gregor Spörri: LOST GOD – Das Jüngste Gericht
Erscheinungsdatum der aktuellen Edition: 3. Januar 2025
Taschenbuch, 300 Seiten. ISBN: 978-3952486016
E-Book mit 45 Farbfotos und Illustrationen. ISBN: 978-3739399720
Kindle mit 45 Farbfotos und Illustrationen. ASIN: B076C2BF7D
Publisher: Z-Productions.com

Weblinks:
www.gregorSpörri.com

https://www.bild.de/news/mystery-themen/mystery/in-aegypten-gefunden-23053704.bild.html

Zum Autor
1955 erblickte Gregor Spörri in Basel das Licht der Welt. Mit der Firma „Z-Productions“ verwirklichte er seine persönlichen Ideen und Visionen: die Gestaltung thematischer Innenarchitektur und spektakulärer Technikausstattung für Clubs und Diskotheken. Seine beeindruckenden Einrichtungen und Spezialeffekte machten ihn in den 1980er- und 90er-Jahren zu einem Pionier der Schweizer Disco-Szene. Zwischen 1985 und 2008 erschuf und betrieb er zudem eigene Kult-Locations, die bei Schweizer Partygängern bis heute unvergessen sind.

Auf der Suche nach Inspiration für ein neues Clubprojekt reiste Spörri 1988 nach Ägypten. Sein Ziel: die prachtvolle Welt der Pharaonen zu erkunden und sich von ihren erhabenen Bauten für sein Club-Design anregen zu lassen.

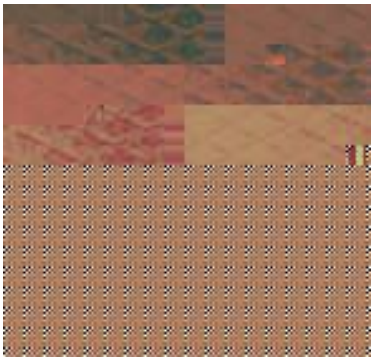
Und nun wird die Geschichte phantastisch: Angetrieben von Abenteuerlust wagte er sich an experimentelle Versuche in und auf der Großen Pyramide von Gizeh. Spörris Tun blieb nicht unbemerkt. In einem abgelegenen Dorf namens Bir Hooker kam es daraufhin zu einem Treffen, welches das Leben des Schweizers für immer verändern sollte. Ein greiser Antiquitätenhändler und

Nachfahre einer Grabräuberfamilie zeigte dem Schweizer ein Artefakt, so unheimlich und absurd, dass es sein Weltbild erschütterte – den gigantischen, mumifizierten Finger eines menschenartigen Wesens. Die Fotos des Relikts entfachten weltweit Diskussionen, wie es Spörri ausdrückt: „Wissenschaft, Mythos und Verschwörung prallten aufeinander“.

Für Spörri war es der Beginn einer jahrzehntelangen Suche nach Antworten. Sein Weg führte ihn tief in die rätselhafte Frühgeschichte der Menschheit, zu den alten Mythen der Götter, dem Entstehen der Religionen und dem Ursprung der sagenumwobenen Pyramiden.

Einer, der von Spörris Erlebnissen fasziniert war, ist niemand Geringeres als der 2014 verstorbene Schweizer Künstler HR Giger – Schöpfer des ikonischen Monsters aus „Alien“ (1979). Giger erkannte das Potenzial der Geschichte und ermutigte Spörri, sein Wissen, seine gewagten Hypothesen und Fantasien in einem Roman zu verarbeiten. „Ich bin kein Wissenschaftler“, sagt der Autor in der Folge zur BILD-Zeitung, die 2012 wie viele andere Medien berichtet. „Ich habe das Relikt in den Roman eingebaut, um es ganz bewusst der Wissenschaftlichkeit zu entziehen.“

Mit „LOST GOD – Das Jüngste Gericht“ erschuf der raumfahrtbegeisterte Erstlingsautor einen ebenso spannenden wie dramatischen Science-Fiction-Thriller, der seine Leser in die Welt düsterer Göttermythen und der Prä-Astronautik entführt. **(c) Marc Peschke**



Akademie der Künste trauert um Peter Bichsel (1935–2025) – kulturexpress.info

kulturexpress.info/2025/06/22/akademie-der-kuenste-trauert-um-peter-bichsel-1935-2025

22. Juni 2025

Leseabend mit Peter Bichsel in der Buchhandlung Weltenleser in Frankfurt am Main am 08. Juni 2017, Foto (c) Kulturexpress

Der Schriftsteller und Essayist Peter Bichsel ist, wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag, am 15. März 2025 in Solothurn (Schweiz) gestorben. Er war seit 1985 Mitglied der Sektion Literatur in der Akademie der Künste.

Bichsel wuchs in Luzern und Olten, Schweiz, auf. Nach einer Ausbildung zum Volksschullehrer in den frühen 1950er-Jahren war er zunächst als Primarlehrer tätig. 1963/64 nahm er im *Literarischen Colloquium Berlin* an *Walter Höllerers Prosa-Schreibkurs* teil und erlebte gleich darauf seinen literarischen Durchbruch mit dem Kurzgeschichtenband *Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen* (1964), der ihm hohe Anerkennung und die Aufnahme in die *Gruppe 47* eintrug. Es folgten die Romane *Das Gästehaus* (1965), *Die Jahreszeiten* (1967) und die kanonisch gewordenen *Kindergeschichten* (1969). Zur selben Zeit begann auch Peter Bichsels publizistische Tätigkeit für verschiedene Schweizer Zeitungen und *Magazine. Seine Kolumnen für die Weltwoche, das Tages-Anzeiger-Magazin, die Schweizer Illustrierte und die Luzerner Neueste Nachrichten*, die regelmäßig in Sammelbänden erschienen, bilden sein essayistisches Hauptwerk. Sein politisches Engagement äußerte sich auch in seiner Tätigkeit als persönlicher Berater und Redenschreiber eines sozialdemokratischen Bundesministers in den Jahren von 1974 bis 1981.

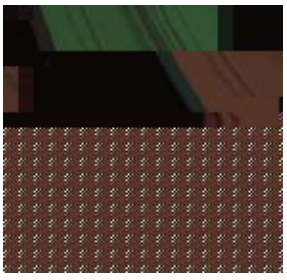
Zwischen 1972 und 1989 hatte er mehrere Gastdozenturen an amerikanischen Universitäten inne und war 1980 Gastprofessor an der Universität Essen.1981/82 hielt er die *Frankfurter Poetik-Vorlesungen*. Bis zuletzt schrieb Peter Bichsel Kurzgeschichten. So erschien 2021 die Sammlung *Im Winter muss mit Bananenbäumen etwas geschehen* und 2023 der Erzählband *Die schöne Schwester Langeweile*. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Preis der *Gruppe 47* (1965), dem *Gottfried-Keller-Preis* (1999), dem *Solothurner Literaturpreis* (2011) sowie dem *Großen Schillerpreis* (2012).

Ursula Krechel, Mitglied der Akademie der Künste, erinnert sich: „Peter Bichsel war der geborene Vorleser, der auch Nicht-Leser zum Zuhören, zum Verwundern, zum Glück der Literatur verführte. Wo er auftauchte, gerade im hohen Alter, schien eine Schweizer Sonne, unverhüllt, als wäre alles ganz einfach. Hätte der ehemalige Primarlehrer das Heft in der Hand behalten, die dunkel gebliebene Welt hätte der Ordnung der Poesie gehorcht.“

Die Akademie trauert um ihr Mitglied.

Manos Tsangaris
Präsident der Akademie der Künste

Siehe auch: Leseabend mit Peter Bichsel Buchhandlung Weltenleser



Das Ukraine-Programm des Goethe-Instituts auf der Leipziger Buchmesse – kulturexpress.info

kulturexpress.info/2025/03/22/das-ukraine-programm-des-goethe-instituts-auf-der-leipziger-buchmesse-2025

22. März 2025

Foto: Tom Schulze / Leipziger Messe GmbH

Für die Ukraine ist Kultur ein wesentlicher Bestandteil der Resilienz, Identität und des Überlebens. Bei der diesjährigen Leipziger Buchmesse vom 27. bis 30. März präsentiert das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Buchinstitut, dem Mystetskyj Arsenal und dem Ukrainischen Institut ein umfangreiches Programm zur gegenwärtigen ukrainischen Literatur.

Unter dem Titel „Stimmen der Resilienz und der kulturellen Erneuerung“ werden auch in diesem Jahr auf der Leipziger Buchmesse am ukrainischen Stand ukrainische Intellektuelle, Autor*innen und Menschenrechtler*innen zu erleben sein. Die Resilienz der ukrainischen Literaturszene, die großen Herausforderungen, die der Krieg für die ukrainische Gesellschaft und Europa bedeutet, sowie die Geschichte und Erfahrungen der Krimtataren stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Programms. Der ukrainische Stand (D309, Halle 4) wird am 27. März um 10.15 Uhr durch die Direktorin der Leipziger Buchmesse **Astrid Böhmisch**, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien **Claudia Roth**, die Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur **Skadi Jennicke** sowie den Leiter des Referats für internationale Beziehungen und Entwicklungszusammenarbeit **David Michel** eröffnet. Aus diesem Anlass spricht auch der Menschenrechtsaktivist **Maksym**

Butkewytsch, der sich bis Oktober 2024 in russischer Kriegsgefangenschaft befand. Sein Buch „Am richtigen Platz: Ein ukrainischer Friedensaktivist im Krieg“ wird auf der Buchmesse präsentiert (28. März um 16.30 Uhr).

Am Stand werden neue deutsche Übersetzungen ukrainischer Werke vorgestellt, unter anderem durch Verlage wie Suhrkamp, edition fotoTapeta und Verlag Friedrich Mauke. Darunter das Werk „Blick auf Frauen, den Krieg im Blick“ der ukrainischen Schriftstellerin **Victoria Amelina**, die 2023 bei einem russischen Raketenangriff in Kramatorsk ums Leben kam. Es wird vom Verleger **Andreas Rostek** und der Schriftstellerin **Kateryna Michailzyna** präsentiert (28. März um 13:30 Uhr).

Eine weitere Neuerscheinung ist der Gedichtband „Babyn Jar. Stimmen“, welcher den wichtigsten Literaturpreis der Ukraine, den Taras-Shevchenko-Preis gewann (28. März um 14.30 Uhr). Die Autorin **Marianna Kijanowska** widmet das Werk den über 33.000 jüdischen Menschen, die im September 1941 in der Schlucht von Babyn Jar nahe Kyjiw von Einsatzgruppen der deutschen Sicherheitspolizei ermordet wurden. Diskutiert wird auch das neueste Werk „Der Wilde Westen Ost-Europas. Der ukrainische Weg aus dem Imperium“ des Journalisten **Pavlo Kazarin**, der seit 2022 als Soldat dient (28. März um 15.30 Uhr).

Ein weiterer Höhepunkt ist die Publikation „**Mustafa Dschemiljew**. Gespräche mit einem Unbeugsamen“ über den krimtatarischen Menschenrechtler und ehemaligen Vorsitzenden des Medschlis (Parlament) des krimtatarischen Volkes. Die Buchvorstellung wird von den Autor*innen, **Alim Alijew**, Aktivist und stellvertretender Direktor des Ukrainischen Instituts, und **Sewhil Musajewa**, Journalistin, begleitet (29. März um 11 Uhr im Café Europa). Zu den weiteren Neuerscheinungen zählt die Übersetzung von „Donezk Girl“ von **Tamara Duda**. Der Roman wurde in der Ukraine mit seinem Erscheinen im Jahr 2019 auf Anhieb ein Bestseller und zum BBC Book of the Year gewählt. Tamara Duda thematisiert die Geschehnisse der russischen Invasion in Donezk im Frühjahr 2014 und beschreibt, wie sich die Stadt verändert, während Plünderung und Gewalt alltäglich werden und die russischen Besatzer immer weiter vordringen.

Gemeinsam mit dem Pictoric Illustrator präsentiert Mystetskyj Arsenal Club außerdem die Ausstellung „Leben am Limit“, die Illustrationen ukrainischer und internationaler Künstler*innen zeigt.

Das ukrainische Programm wird organisiert und kuratiert von: Ukrainisches Buchinstitut, Goethe-Institut in der Ukraine, Ukrainisches Institut, Mystetskyj Arsenal, Meridian Czernowitz, Bundeszentrale für politische Bildung, translit e.V., Institut français d‘Allemagne.

Die Ukraine-Bühne und ihr Programm werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der Sächsischen Staatskanzlei und der Stadt Leipzig gefördert. Teile des Programms werden durch die Bundeszentrale für politische Bildung und translit e.V. unterstützt.

Weitere Informationen und das vollständige Programm sind abrufbar unter: Stimmen der Resilienz und der kulturellen Erneuerung – Goethe-Institut Ukraine

*Das **Ukrainische Buchinstitut** ist eine staatliche Einrichtung, die dem Ministerium für Kultur und Informationspolitik der Ukraine untersteht. Seine Aufgaben umfassen die Entwicklung der staatlichen Politik im Bereich des Buchwesens, die Förderung des Lesens in der Ukraine, die Unterstützung der Verlagsbranche, die Anregung von Übersetzungstätigkeiten sowie die internationale Verbreitung ukrainischer Literatur.*

Mystetskyj Arsenal ist eine herausragende ukrainische Kulturinstitution sowie ein Museums- und Ausstellungskomplex. Auf der Leipziger Buchmesse 2025 wird Mystetskyj Arsenal mit einem eigenen Stand vertreten sein. Vorgestellt werden die neuen Kataloge von Mystetskyj Arsenal, die im Rahmen des Projekts „Austausch zwischen der deutschen und der ukrainischen Buch- und Literaturbranche“ entstanden sind. Dieses Projekt wurde 2024 vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert.

Das **Ukrainische Institut** ist eine staatliche Institution, die im Bereich der Kulturdiplomatie tätig ist. Seine Aktivitäten zielen darauf ab, das Verständnis und die Wahrnehmung der Ukraine in der Welt zu verbessern sowie ihre kulturellen Beziehungen zu anderen Ländern zu fördern. Das Institut ist dem Außenministerium der Ukraine angegliedert.

Das **Goethe-Institut** ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit derzeit 151 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit.

www.goethe.de

Literatur zwischen Angriffskrieg, Widerstand und Hoffnung – kulturexpress.info

kulturexpress.info/2025/03/22/literatur-zwischen-angriffskrieg-widerstand-und-hoffnung

22. März 2025

Foto: Tom Schulze / Leipziger Messe GmbH

Die Ukraine ringt weiterhin um ihre Freiheit und kulturelle Identität – ein Kampf, der mit großen Opfern verbunden ist. Wie der Krieg das Land verändert und wie ukrainische Autor:innen diese existenzielle Erfahrung literarisch verarbeiten, spiegelt sich in zahlreichen Veranstaltungen auf der Leipziger Buchmesse wider. Auf der Ukraine-Bühne und im Café Europa zeigt sich die beeindruckende künstlerische Bandbreite einer Nation, die unbeirrt für ihre Zukunft kämpft.

Besucher:innen finden den Messestand der Ukraine in Halle 4, D309. Hinzu kommen ausgewählte Veranstaltungen im Café Europa in Halle 4, E401. An beiden Orten bringt die Leipziger Buchmesse wichtige Stimmen aus der Ukraine auf die Bühne, die bewegende Einblicke in ein Land im Kriegszustand geben und zahlreiche neue deutsche Übersetzungen ukrainischer Werke vorstellen. Die **feierliche Eröffnung des ukrainischen Standes findet am 27. März um 10:15 Uhr** statt. Mit Spannung wird die Eröffnungsrede des ukrainischen Journalisten und Menschenrechtsaktivisten **Maksym Butkevych** erwartet. Grußworte kommen unter anderem von **Claudia Roth**, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Butkevych hatte sich nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet, geriet in russische Kriegsgefangenschaft und kam später bei einem Gefangenaustausch frei. In seinem Buch „Am richtigen Platz. Ein ukrainischer Friedensaktivist im Krieg“ (Anthea) beschreibt er, warum er sich als Antimilitarist dem Militär angeschlossen hat. Am 28. März liest er daraus und teilt seine Erfahrungen zu Gewalt, Würde und Widerstand.

Auch der Journalist **Pavlo Kazarin** trat mit Kriegsbeginn den ukrainischen Streitkräften bei. Er stellt am 28. März seinen Essayband „Der Wilde Westen Ost-Europas. Der ukrainische Weg aus dem Imperium“ (ibidem) vor. Darin zeichnet er die Transformation der Ukraine vom postsowjetischen Land mit gespaltener Identität zum Vorposten Europas nach.

Über seine Erlebnisse in einem russischen Foltergefängnis und Literatur als Widerstand spricht **Stanislaw Assejew** am 27. März mit der Journalistin **Sabine Adler**. Der Schriftsteller wurde von russischen Besatzer:innen in Donezk entführt und fast drei Jahre lang gefangen gehalten. Sein Buch „Heller Weg, Donezk“ (Suhrkamp) ist ein eindringliches Zeugnis über die systematische Gewalt und die unmenschlichen Haftbedingungen in russischen Lagern.

Ihr Leben im Krieg schildert am 27. März die Schriftstellerin und Filmemacherin **Iryna Tsilyk** bei der Lesung zu ihrem Buch „Dünnes Eis“ (Meridian Czernowitz). Am 28. März diskutiert sie mit den Autorinnen **Khrystyna Kozlovska**, **Kateryna Michalizyna** und **Halyna Petrosanyak** die Frage, woher man die Kraft zu sprechen nimmt, wenn einem die Worte fehlen. Jede erlebt dabei den Krieg auf ihre eigene Weise: als Soldatin, als um das Leben ihrer Kinder bangende Mutter, als sprachlose Freundin oder als Tochter, die ihre Eltern zu beruhigen versucht.

Nicht überlebt hat die ukrainische Dichterin und Autorin **Victoria Amelina**. Sie kam 2023 bei einem russischen Raketenangriff in Kramatorsk ums Leben. Verleger **Andreas Rostek** und Schriftstellerin **Kateryna Michalizyna** präsentieren am 28. März ihr posthum erschienenes Buch „Blick auf Frauen den Krieg im Blick“ (edition.fotoTAPETA), in dem Amelina Menschen begleitet, die russische Kriegsverbrechen in der Ukraine dokumentieren.

Über die Unabhängigkeitsbewegung der Ukraine und den von langer Hand vorbereiteten russischen Angriffskrieg erzählt Schriftstellerin **Oksana Sabuschko**. Am 29. März liest sie aus ihrem Essay „Die längste Buchtour“ (Droschl). Es entstand, nachdem die Autorin einen Tag vor der russischen Invasion 2022 zu einer zweitägigen Buchpräsentation in Polen aufbrechen wollte – und seither unzählige Reden hält und Interviews für Medien aus aller Welt gibt.

Die russische Besatzung und die damit einhergehende alltägliche Plünderung, Gewalt und Zerstörung ist Thema des ukrainischen Bestsellers „Donezk Girl“ (Mauke) von **Tamara Duda**. Die Autorin und zwei der drei Übersetzer:innen, **Lukas Joura** und **Annegret Becker,** stellen das Buch anlässlich der deutschen Erstveröffentlichung am 30. März vor.

Zurück in eine dunkle Vergangenheit, in das Jahr 1941, führt der Gedichtband „Babyn Jar. Stimmen“ (Suhrkamp) von **Marianna Kijanowska** über das Massaker an 33.000 jüdischen Männern, Frauen und Kindern. Darin lässt die Autorin fiktive Menschen auf dem Weg in ihren Tod sprechen – ein wichtiger Beitrag zur ukrainischen Erinnerungskultur. Die Lesung und das Gespräch finden am 28. März statt.

Einblicke in die Geschichte und aktuelle Situation der Krimtatar:innen geben am 29. März der stellvertretende Direktor des Ukrainischen Instituts **Alim Alijew** und die Journalistin **Sevhil Musajewa**. Sie haben für ihr Buch „Mustafa Dschemilew. Gespräche mit einem Unbeugsamen“ (Mauke) Interviews mit Dschemilew gesammelt, einer Schlüsselfigur der krimtatarischen Unabhängigkeitsbewegung.

Die Leipziger Buchmesse findet **vom 27. bis 30. März 2025** statt. Tickets sind im Online-Ticketshop erhältlich. Das Programm mit allen Autor:innen und Terminen finden Sie hier.

Mitorganisator:innen und Unterstützer:innen des Ukraine-Programms 2025

Das vielseitige Programm wurde vom **Goethe-Institut Ukraine** in Zusammenarbeit mit dem **Ukrainischen Buchinstitut**, dem **Ukrainischen Institut**, sowie dem Literaturfestival **Meridian Czernowitz** kuratiert. Der ukrainische Stand wird von der **Stadt Leipzig** und der **Sächsischen Staatskanzlei** unterstützt. Die Veranstaltungen werden von der **Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien** gefördert. Teile des Programms werden durch die **Bundeszentrale für politische Bildung** und **translit e.V.** unterstützt.

- Das **Goethe-Institut** ist die internationale Kulturorganisation der Bundesrepublik Deutschland. Mit 158 Instituten in 98 Ländern fördert es das Erlernen der deutschen Sprache im Ausland, die internationale kulturelle Zusammenarbeit und die Verbreitung eines modernen Deutschlandbildes. Das Goethe-Institut in der Ukraine gehört zu den wichtigsten Förderern der ukrainischen Bildungs- und Kulturlandschaft.

- Das **Ukrainische Buchinstitut** ist eine Einrichtung des Kulturministeriums der Ukraine. Seine Aufgabe ist es, die staatliche Politik im Bereich des Buchwesens zu gestalten, das Lesen in der Ukraine zu fördern, die Buchbranche zu unterstützen, Anreize für Übersetzungen zu schaffen und die ukrainische Literatur im Ausland bekannt zu machen.
- Das **Ukrainische Institut** ist eine staatliche Einrichtung der Ukraine, die die ukrainische Kultur in der Welt repräsentiert und ein positives Bild der Ukraine im Ausland vermittelt.
- Das **Mystetskyi Arsenal** in Kyjiw ist die wichtigste öffentliche Kultureinrichtung der Ukraine. Der Kultur-, Kunstausstellungs- und Museumskomplex vereint verschiedenste Kunstformen – von zeitgenössischer Kunst über neue Musik und Theater bis hin zu Literatur.
- **Meridian Czernowitz** ist ein Verlag und jährlich stattfindendes Lyrikfestival im ukrainischen Czernowitz, das sich dem Ziel verschrieben hat, den Dialog zwischen internationalen und ukrainischen Künstler:innen zu fördern und die kulturelle Bedeutung der Stadt Czernowitz zu stärken.
- Die **Bundeszentrale für politische Bildung** unterstützt interessierte Bürger:innen dabei, sich mit Politik zu befassen. Ihre Aufgabe ist es, Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken.
- Der Verein **translit e.V.** fördert den literarischen und kulturellen Austausch zwischen dem deutschsprachigen Raum und Europas Osten, insbesondere der Ukraine und Belarus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Literaturübersetzungen.